

«Demnächst» auf der Agendaseite

Für die Rubrik «Demnächst» sind keine Einsendungen per Mail mehr möglich. Bitte rufen Sie nidwaldnerzeitung.ch/agenda oder obwaldnerzeitung.ch/agenda auf, um Ihre Anlässe online zu erfassen.

Schweiz am Wochenende

Ausgabe Nidwaldner Zeitung / Obwaldner Zeitung / Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
 Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
 Geschäftsführung: Dietrich Berg.
 Chief Product Officer: Mathias Meier.
 Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Pica.
 Lesemarkt: Bettina Schibli.
 Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, rmbv@advoweggshaus.ch.

Redaktion Nidwaldner Zeitung / Obwaldner Zeitung / Urner Zeitung

Florian Arnold (zf), Leiter; Valentina Blaser (vb, Stagiaire); Luise Dambly (dy, Stagiaire); Carmen Epp (eca); Urs Hanhart (urh); Manuel Kaufmann (mka); Florian Pfister (fpf); Matthias Piazza (map); Melissa Siegfried (sim); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp), Stv. Leiter; Markus Zwysig (MZ).
 Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.

Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournalist; Boris Bürgisser (doby), Leiter Gestaltung; Regina Grütter (reg), Apero/Kino; Lena Horn (len), Foto/Bild; Livia Fischer (lf), Kantor; Robert Knobel (kn), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
 Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Leiter Kultur, Leben/Wissen.

Leiter Produktion & Services: Robert Bachmann (Mitglied der Chefredaktion).

Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin; Christoph Bernet (cbe); Maja Birner (mjb); Stefan Bühler (sbu); Henry Habegger (he); Karli Kälin (kk); Benjamin Rosch (bro); Othmar von Matt (ot); Chiara Stäheli (chs); Joëlle Weir (jwe), Podcast.

Nachrichtenressort: Gina Bachmann (gb); Michael Graber (mg); Samuel Thomi (sat).

Reporter: Jürg Ackermann (ja); Francesco Benini (be), Leiter Meinung; Andreas Maurer (mau); Kurt Pelda (K.P.); Pascal Ritter (rit); Deborah Stoffel (des).

Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Leitung; Stefan Ehrbar (ehs); Gabriëla Jordan (gjo); Christian Mensch (cm); Daniele Muscionico (MD); Anna Raymann (ray); Julian Schütt (js); Tobias Sedlmaier (tsm); Leben/Wissen: Sabine Kuster (ks), Teamleiterin; Annika Bangarter (ab); Bruno Knecht (kn); Rahel Empi (rae); Stephanie Schnydrig (sny).

Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter; Raphael Gutzwiller (rg); Simon Häring (sh); Rainer Sommerhalder (rs); Dan Urner (dur); Simon Wespi (swe); Dominic Wirth (dow); Etienne Wullemin (ewu).

Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter; Daniel Fuchs (dfu); Natasha Hähni (nah); Bojan Stula (bos).

Korrespondenten: Stefan Brändle (Paris); Hansjörg Friedrich Müller (Berlin); Remo Hess (Brüssel); Renzo Ruf (Washington).

Datenjournalismus: Stefan Trachsel (trs), Leitung; Zoe Gwerder (zgi); Tim Naef (tn); Ruben Schönenberger (rus); Alexandra Stark (as); Mark Walther (mwa).

Produktentwicklung: Martin Oswald (mos), Leitung; Jolanda Riedener (jor).

Art Direction: Micha Wemli (mia), Zentralredaktion; Brigitte Gschwend (bgs, Schweiz am Wochenende).

Infografik: Stefan Bogner (sb), Leiter; Jana Breder (jbr); Oliver Marx (mop); Martin Ludwig (mlu); Leoni Tobia (let).

Video-Unit: Nicole Caola (nc); Roman Loeffel (rl); Sarah Wagner (swa).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Auflage und Leserkosten: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 5507 Ex. (WEMF 2023). Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 3976 Ex. (WEMF 2023). Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2398 Ex. (WEMF 2023). Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: Verbreitete Auflage: 94373 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 86727 Ex. (WEMF 2023). Leser: 245 000 (MACH Basic 2023-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 292 018 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 273 333 Ex. (WEMF 2023).

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

16 Jahre die Kirchgemeinde geprägt

Am 27. Mai findet für Daniel Albert die letzte Versammlung als Präsident der Kirchgemeinde Alpnach statt.

Markus Villiger

Nach sechzehn Jahren scheidet Daniel Albert infolge Amtszeitbeschränkung als Präsident der Kirchgemeinde Alpnach aus. Die vergangenen sechzehn Jahre als Kirchgemeindepäsident waren von einem Auf und Ab geprägt, wie Daniel Albert erzählt. Sein Nachfolger oder seine Nachfolgerin wird an der Kirchgemeindeversammlung vom 27. Mai gewählt.

Während seiner Amtszeit in der Kirchgemeinde Alpnach, die Ende Juni zu Ende geht, hat sich Albert stets für Fortschritt und Innovation eingesetzt. Rückblickend betont er: «Es war jedoch nicht immer einfach, gegen die verkrusteten Strukturen und Hierarchien der Kirche anzukommen.» Langsam werde nun auch auf Bistumsebene erkannt, dass es Reformen und Anpassungen brauche.

Die Kirchen hätten sich in den letzten Jahren massiv geleert, und viele traditionelle Angebote der Kirche seien weniger gefragt. «Die zahlreichen Kirchenaustritte gerade im letzten Jahr im Zusammenhang mit den Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche Schweiz führen zu massiven Mindereinnahmen in den Kirchgemeinden. Diesen finanziellen Problemen kann meiner Meinung nach nur entgegen gewirkt werden, indem man gemeindeübergreifend mehr Synergien nutzt und vor allem im personellen Bereich zusammenarbeitet. Wir leisten uns im Sarneraatal eine Struktur mit sechs selbstständigen Kirchgemeinden und noch mehr Pfarreien. Das wird mittel- bis langfristig nicht aufgehen», zeigt sich Daniel Albert überzeugt.

Vom Fachkräftemangel betroffen

Der zurücktretende Kirchgemeindepäsident erwähnt, dass es neben den knapper wer-



Die Zeit als Kirchgemeindepäsident ist vorbei.

Bild: Florian Pfister (Alpnach, 5. 4. 2024)

den Finanzen einen weiteren Grund gibt, weshalb es Anpassungen braucht. Die Kirche sei aber auch von einem ausgeprägten Fachkräftemangel betroffen. Daniel Albert: «Es ist praktisch unmöglich geworden, geeignetes und gut

ausgebildetes Personal zu rekrutieren. Auch Personen, die sich in einem Kirchgemeinderat engagieren wollen, sind je länger je schwieriger zu finden.»

Und er wagt einen Blick in die Kristallkugel: «Wer weiss,

Pfarrmatte: Visionen für eine Überbauung aufzeigen

Die Stimmberechtigten der Kirchgemeinde Alpnach können an der Kirchgemeindeversammlung vom 27. Mai auch über einen Kredit von 95 700 Franken für die Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie für die Pfarrmatte befinden. Die Pfarrmatte hat eine Fläche von 5543 Quadratmetern inklusive Pfarrhaus und Garten, wovon rund 4309 Quadratmeter

überbaut werden können. Damit die Ideen umgesetzt werden können, möchte die Kirchgemeinde sowohl gestalterisch als auch betrieblich Einfluss behalten. Wer als Bauherrschaft auftritt und wer letztlich für den Betrieb der Überbauung verantwortlich ist, ist derzeit noch offen. Die Kirchgemeinde erwartet von der Machbarkeitsstudie einen

Lösungsansatz für eine bewilligungsfähige Bebauung der Parzelle. Der Kirchgemeinderat legt auch grossen Wert auf die Mitwirkung der Bevölkerung. Wenn dem Geschäft zugestimmt wird, können bis Ende Juli schriftliche Anregungen aus der Bevölkerung zur baulichen Entwicklung der Pfarrmatte beim Kirchgemeinderat eingereicht werden.

«Es ist praktisch unmöglich geworden, geeignetes und gut ausgebildetes Personal zu rekrutieren.»



Daniel Albert
Präsident Kirchgemeinde

begrenzter finanzieller und personeller Ressourcen lebendige Gemeinschaften zu fördern.» Dies erfordere Mut zur Veränderung und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen, aber auch Kreativität und die Fähigkeit, über den eigenen Schatten zu springen.

«Gefragt sind hier nicht nur die Kirchgemeinden und Pfarreien, auch Generalvikar Bernhard Wili als Vertreter des Bistums Chur ist bei dieser künftigen Pastoralraumplanung sehr gefordert», betont der bald zurücktretende Alpnacher Kirchgemeindepäsident.

Hinweis

Die letzte Versammlung der Kirchgemeinde Alpnach unter Präsident Daniel Albert findet am Montag, 27. Mai, um 20 Uhr im Pfarrzentrum statt.

«Grün ist nicht gleich grün»

Ana Holenstein-Wyrsh freut sich über den Spatenstich auf der Tottikonmatten.

Luise Dambly

Nach einigen Tagen durchwachsenen Wetters hatte sich die Sonne am Freitag ihren Weg ins Blaue gebahnt. Doch kurz vor dem Spatenstich auf der Tottikonmatten öffnete ein wieder grauer Himmel mit einem einzigen Donner seine Schleusen. Vielleicht ein donnernder Applaus für Ana Holenstein-Wyrsh und den Verein «Natur & Umwelt Ob-/Nidwalden»? Denn sie hatten seit 2022 gemeinsam auf diesen Tag hingearbeitet. Nach dem gestrigen Spatenstich wird auf der Tottikonmatten in den nächsten Jahren Schritt für Schritt eine Biodiversitätsfläche entstehen.

Das stosse auf grosse Zustimmung in Stans. Ana Holenstein-Wyrsh berichtet: «Sogar von Unbekannten wurde ich be-

reits auf das Projekt angesprochen». Und so trotzten rund 30 Leute dem Regen und gruben die ersten Setzlinge ein. In einem bis zu 14 Meter breiten u-förmigen Streifen wird ab jetzt gesät und gepflanzt, sodass in den

nächsten Wochen zwischen den Nussbäumen die ersten Stauden erblühen werden.

Die Bäume sind Teil der Stanser Nussbaumzunft, die ebenfalls auf das Engagement der Familie Wyrsh zurückgeht.



Initiatorin Ana Holenstein-Wyrsh beim Spatenstich der Tottikonmatten.
Bild: Luise Dambly (Stans, 24. 5. 2024)

Dass die Tottikonmatten eine Wiese bleiben muss, ist tief in Ana Holenstein-Wyrsh verwurzelt. Fragt man sie, ob sie nie versucht war, wirtschaftlich lohnend zu bauen, antwortet sie energisch: «Nein!». Das Umweltbewusstsein in der Familie und der Kampf des Vaters – auch gegen die Gemeinde – um die Wiese zu erhalten hätten sie geprägt. Als die Klimakrise in den letzten Jahren vermehrt thematisiert wurde und deutlich wurde, dass jeder Einzelne etwas tun könne, dachte sie: «Ich bin ja blöd, ich habe diese Wiese und ich muss etwa daraus machen, denn grün ist nicht gleich grün.»

Blühende Zukunft der Tottikonmatten

Die Pläne für die bald so anders grüne Wiese haben sich durch die leidenschaftliche Mitarbeit

im Team mit dem Verein in den letzten Jahren stetig verändert und auch die zukünftigen Pläne sind noch nicht in Stein gemeisselt. Klar ist: Nach den Stauden sind jetzt erst einmal «Steinhäuser» für beispielsweise Reptilien an der Reihe. Und die Stanser Stiftung Weidli hat angedacht, Hochbeete zu erstellen.

Sobald in sechs Jahren die gesamte Wiese zur Verfügung steht, geht es dann an die richtig grossen Projekte: Benno Zurfluh, Leiter des Projekts bei «Natur & Umwelt Ob-/Nidwalden», denkt dabei an Gemüse- und Getreideanbau im Sinne der nachhaltigen Landwirtschaft. Finanziert werden soll das ganze – nach einer Anschubfinanzierung von Ana Holenstein-Wyrsh – durch Spenden über den Verein, der aktuell auch noch auf der Suche nach Sponsoren ist.